

Heute:
**Neues von
der Möbelmesse
Stockholm**



Verwandlung in zwei Richtungen

Im Sinn einer „Neuen Tradition“ wollen Dietrich | Untertrifaller Architekten ihre Verwandlung des Tannahofs in Au verstanden wissen.



Verwandlung in zwei Richtungen

Im Sinn einer „neuen Tradition“ wollen Dietrich | Untertrifaller Architekten ihre Verwandlung des Tannahofs in Au verstanden wissen. Den sie einerseits rückgebaut und andererseits mit modernen Zubauten bestückt haben.

Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Petra Rainer

Der rund 150 Jahre alte Tannahof in Au war bis in die 1950er-Jahre mit seinem mächtigen Satteldach, seinen durchgehenden Fensterbändern und seiner Holzverschindelung ein typisches Wälderhaus. Bis es von einem Bauernhaus in ein Hotel verwandelt wurde inklusive eines architektonisch nicht wirklich geglückten seitlichen Zubaus. Juliane Moosbrugger-Jourdain, die 1991 den elterlichen Tannahof übernommen hat, wurde in den letzten Jahren immer mehr klar, dass – um mit der Konkurrenz in der Region mithalten zu können – baulich und

infrastrukturell etwas geschehen musste. Nachdem die zweite Option, den Gastbetrieb aufzugeben, von ihr und ihrem aus Frankreich stammenden kochenden Mann sowie ihren drei Kindern bald verworfen worden war.

Radikale Eingriffe

Mit dem Umbau beauftragt wurde das Bregenzer Büro Dietrich | Untertrifaller Architekten mit Felix Kruck als Projektleiter. Nach kurzer Planungsphase wurde im Sommer 2016 mit dem Bauen begonnen, aufgesperrt wurde bereits zu Weihnachten. Trotz radikaler Eingriffe in die

bestehende Substanz. Der Zubau wurde abgerissen, genauso wie der an das Haupthaus rückwärtig angebaute Stadel. Bevor der durch allerlei Behübschungen seines authentischen Charmes beraubte Tannahof liebevoll von Handwerkern von vor Ort wieder in das ursprüngliche Bauernhaus zurückverwandelt wurde. Im Sinn einer „neuen Tradition“, ohne ins Nostalgische abzudriften.

Anhand von alten Fotografien wurden die originalen, in sechs Felder geteilten Holzfenster mit ihren feststehenden Mittelpfosten

FORTSETZUNG auf Seite 6

DER 150 JAHRE ALTE Tannahof wurde in seinen Urzustand zurückgebaut. Das betrifft die Fenster mit ihrer charakteristischen Teilung genauso wie die hölzernen Läden und die Schindeln aus Weißtanne.



DER ZURÜCKGEBAUTE ALTE TANNAHOF und der statt des Stadels rückseitig angedockte neue Bettentrakt haben ein gemeinsames Satteldach. Während sich das Bestandsgebäude nur durch Fenster öffnet, sind dem Neubau große Balkone vorgesetzt.



ZWISCHEN ALT- UND NEUBAU wurde der Tannahof im rechten Winkel durch einen eingeschößigen Zubau mit Flachdach erweitert. Die Rückwand ist bis auf einen Fensterschlitz geschlossen, der Rest gläsern aufgelöst.



FORTSETZUNG der Geschichte **Verwandlung in zwei Richtungen** von Seite 5



„Nicht nur wir,
auch unsere Gäste
sind **von der neuen
Architektur
begeistert.**“

Juliane Moosbrugger-Jourdain
Wirtin



Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger
Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Hotel Tannahof, Au
Eigentümer	Juliane und Guy Moosbrugger-Jourdain
Architektur	Dietrich Untertrifaller Architekten ZT www.dietrich.untertrifaller.com
Projektleitung	Felix Kruck
Statik	ZTE Leitner, Eric Leitner, www.zte.at
Bauphysik	Weithas, Lauterach
Planung	2015
Ausführung	4/2016 - 12/2016
Grundstücksgröße	1996 m ²
Nutzfläche	12 Suiten, 11 Doppelzimmer, 1 Appartement
Bauweise	Strickbau Bestand, gedämmt 10 cm; Schindelschirm; Holzständerwände mit Massivholzdielendecke; Holzfaser- dämmung; Dacheindeckung aus Faserzement
Ausführung	Baumeister: Reich, Au; Zimmerer: Feuerstein, Au; Fenster und Innenaus- bau: Beer, Au; Elektro: Willi, Andels- buch; Sanitär: Beer, Au; Trockenbau: Fischer, Dornbirn; Holzböden: Wäldar Bodenleger, Schwarzenberg; Fliesen: Moosbrugger, Au; Schlosser: Felder, Andelsbuch; Ofen: Anton Beer, Schop- perna; Einrichtung: Schmidinger, Schwarzenberg, Polsterei Mohr, Andelsbuch, Reiter, Rankweil

nachgebaut und mit Läden ver-
sehen, die eine stimmige Neuin-
terpretation der alten darstellen.
Die über jedem Stockwerk ele-
gant – letztlich als Wetterschutz
– leicht ausschwingenden Fas-
saden wurden mit Weißtanne
geschindelt. Das Innere des be-
stehenden Vorderhauses blieb –
vorerst – unverändert, die Gäste-
zimmer genauso wie die schönen
alten Stuben.

Die Lage des Tannahofs et-
was außerhalb von Au am Fuß
der mächtigen Kanisfluh ist ein-
zigartig. Das Panorama ist einer
der Gründe, warum die Gäste
hier im Sommer wie im Winter
gern urlauben. Um das Außen
ein Stück weit ins Innere zu brin-
gen, wurden das Haupthaus und
das neue Hinterhaus durch eine
komplett verglaste Fuge verbun-
den. Sie bringt nicht nur Licht in
das hier untergebrachte, mit reiz-
vollen Inseln zum Schauen und
Rasten durchsetzte Stiegenhaus
samt Lift, sondern gleicht auch
die Niveauunterschiede aus, die
sich zwangsweise durch die un-
terschiedlichen Geschosshöhen
von nur 2,10 Metern im Altbau
und 2,70 Metern im Neubau er-
geben. Vier Doppelzimmer und
zwei geräumige Suiten sind in
dem hölzernen Zubau unterge-
bracht sowie unter dem Dach
eine großzügig dimensionierte

Gästewohnung. Zu jeder Einheit
gehört ein raumbreiter gedeckter
Balkon. Die Türen sind raum-
hoch und wie die Fenster, die von
Dietrich | Untertrifaller Architek-
ten gezeichneten Einbauten und
die massiven Decken aus Weiß-
tanne getischlert. Ganz unten ist
der wohltuend minimalistisch ge-
staltete Wellnessbereich des Tan-
nahof samt geschütztem, bekies-
tem Außenbereich eingerichtet.

Schublade mit Aussicht

Wie eine lange, aus dem Altbau
gezogene Schublade kommt der
an die rechte Seitenfassade ange-
dockte Zubau daher. Er ist einge-
schosig, ganz aus Holz und Glas
gebaut und sitzt auf einem beto-
nierten Sockel, in dem der Ski-
keller untergebracht ist. Über ein
paar Stufen erreicht man die holz-
beplankte, durch das Flachdach
geschützte Terrasse, die vom In-
nern durch eine gläserne Front
getrennt ist. In diesem fragilen,
ganz in der Architektursprache
von heute formulierten Zubau
befindet sich die Rezeption, eine
kleine Bar und die großzügige
Lounge. Von den bunten Sitzmö-
beln, die hier stehen, lässt sich
gemütlich die Aussicht genießen,
besonders dann, wenn das Holz
in dem an der hölzernen Rück-
wand installierten offenen Kamin
heimelig knistert.



1 Wohnzimmeratmosphäre
dominiert die neue Lounge des
Tannahofs. Holz ist hier das dominie-
rende Material, die Sitzmöbel sind
bunt gepolstert.

2 Unverändert blieben die schönen
alten Stuben des rund 150 Jahre
alten Tannahofs. Die Raumhöhe
beträgt hier nur 2,10 Meter gegen-
über 2,70 Metern im neuen Teil.

3 Die zwischen Alt- und Neubau
geschobene gläserne Fuge bringt
nicht nur viel Licht ins Innere, sondern
ermöglicht auch reizvolle Durch-
blicke in sämtliche Richtungen.

4 Jedes der neuen Zimmer hat
einen großzügig dimensionierten,
überdachten Balkon. Die Möblierung
ist schnörkellos klar, das dominierende
Material ist Holz.

5 Ganz unten im neuen Zimmer-
trakt ist der neue Wellnessbereich
des Tannahofs eingerichtet. Er ist
funktionell klar und verfügt über einen
angenehm geschützten Außenbereich.

6 Das Stiegenhaus gleicht raffiniert
die Niveauunterschiede zwischen
Bestandsgebäude und Zubau aus.